

Der Mai 68 und die iranische Linke

Torab Saleth

Die Studentenbewegung im Iran, besonders seit dem von der CIA unterstützten Staatsstreich von 1953, war schon immer an der Spitze aller sozialen und politischen Bewegungen. Angesichts der langen Geschichte politischer Unterdrückung im Iran, neben einer rückständigen Wirtschaft mit einem unterentwickelten Klassenkampf und unterentwickelten sozialen und politischen Strukturen, überrascht es nicht, dass Universitäten mit ihrer großen Konzentration von Studenten zu den Zentren der politischen Aktivität geworden sind. Tatsächlich stammt die große Mehrheit der Kader der iranischen Linken aus der Studentenbewegung. Es überrascht auch nicht, dass die herrschende Klasse im Iran die schlimmsten Repressionen immer für die Studentenbewegung reserviert hatte. Gerade jetzt siecht eine Menge vor zwei Monaten verhafteter studentischer Aktivisten in den Gefängnissen der Islamischen Republik dahin, ohne zu erfahren, warum sie verhaftet wurden oder wann sie wieder freigelassen werden; in machen Fällen kennen sie nicht einmal ihren Aufenthaltsort. Ahmadinedschad, der aktuelle Henker des obersten Mullahs, hat sich nun an den Studenten gerächt, die bei jeder Gelegenheit in den letzten zwei Jahren ihre Opposition gegen seinen Missbrauch ihrer Universitäten für seine antisemitische und anti-westliche Demagogie gezeigt haben.

Wenn jemand noch einen Beweis braucht, dass die so genannte „islamische Revolution“ der Mullahs und Händler in Wirklichkeit eine Konterrevolution war, die die echte Volksrevolution an sich gerissen und besiegt hat, dann sollen sie sich nur die Tatsache vor Augen führen, das zu keiner Zeit vor dem Februaufstand von `79 solche Slogans bei einer Demonstration in iranischen Universitäten im Umlauf waren. Oder falls jemand immer noch daran zweifelt, dass das neue Regime nie auch nur eine einfache Wahlmehrheit im Iran hatte, der soll sich noch einmal die iranische Studentenbewegung ansehen. Wie kommt es, dass ein Regime, das fast drei Jahrzehnte an der Macht ist, immer noch keine nennenswerte politische Basis in den Universitäten hat?

Während der 75-77er Revolution spielte die Studentenbewegung eine große Rolle nicht nur bei der Popularisierung der Idee und der Vorbereitung der Grundlagen für sie, sondern war auch der aktivste Teilnehmer. In den letzten Wochen vor dem Aufstand von `79, war die Teheraner Universität permanent von der Armee

belagert und Szene täglicher Zusammenstöße zwischen Studenten und Soldaten mit Panzern und Maschinengewehren. Tatsächlich wurde der Keim der so bezeichneten „zentralen Idee“ der iranischen Revolution, ein Generalstreik, um den Schah zu stürzen, von der Studentenbewegung gelegt. Zuerst wurde dieser Slogan öffentlich von der Studentenbewegung befördert.

Nach dem Sturz des Schah wurden die Universitäten von neuem die Zentren des Kampfes gegen das neue Regime. Im Frühling 1980 befahl Khomeini, als der erkannte, das die Linken die Wahlen für fast jede Studentenvertretung gewinnen würde, die Besetzung aller Institutionen für höhere Bildung. Radikale Studenten, die tagelang gekämpft hatten wurden schließlich von bewaffneten Schergen des Regimes überwältigt, viele wurden entweder an Ort und Stelle erschossen oder verhaftet und eingekerkert (von diesen wurden viele später in den Massenhinrichtungen von 1988 getötet). Alle Einrichtungen für höhere Bildung wurden dann für fast 2 Jahre geschlossen während das theokratische Regime eine vollständige Säuberung aller Opposition bei Studenten und Belegschaft organisierte. Aber selbst heute, nach all diesen Repressionen und andauernder Besetzung, nach zwei Jahrzehnten ideologischer Filterung (die nun Teil der Aufnahmevoraussetzungen ist), und nach all den Unternehmungen des Regimes, die die Universitäten mit ihren Kumpanen und religiösen Studenten mit hunderten religiösen Aktivitäten gefüllt haben, ist die Studentenbewegung immer noch die aktivste Opposition gegen die kapitalistische Theokratie. Gerade jetzt werden wir Zeuge der Formation des radikalsten sozialistischen Trends in der gesamten Region. Ja man kann sagen, dass was im Mai 68 in Paris passierte, wo eine brutale Unterdrückung der Studentenproteste durch die Bereitschaftspolizei zu einem Generalstreik führte, ist eines der wahrscheinlichsten Szenarien, wie eine Massenrevolte gegen die Islamische Republik anfangen könnte; und dies in nicht allzu ferner Zukunft. Der Mai 68 wurde im Wesentlichen von den französischen Stalinisten getötet, aber er kann in der iranischen Studentenbewegung zu neuem Leben erwachen.

Angesichts dieses Hintergrunds würde man denken, der Mai 68 müsste eine nachhaltige Wirkung auf die iranische Studentenbewegung gehabt haben. Aber dem ist nicht so; jedenfalls nicht in dem Ausmaß, wie es sein sollte. Bestimmt gab es eine Wirkung auf einen Teil der Studentenbewegung und der Linken im Exil, aber nicht direkt im Iran. Hier muss ich mich auf persönliche Erinnerungen verlassen, war ich doch einer der Beeinflussten. 1967 kam ich als Jugendlicher nach London, schon vertraut mit den allgemeinen politischen Ausrichtungen im Iran und hatte etwas Insider-Erfahrung in der Studentenbewegung. Noch bevor ich Gelegenheit hatte, die Sprache zu lernen, war ich mit LSE Sit-ins und dem Mai 68 in Paris konfrontiert. Sie können sich sicher vorstellen, welche Wirkung diese

Ereignisse auf einen jungen Studenten wie mich hatten. Um es kurz machen, bald fanden sich einige von uns und gründeten eine Studiengruppe, um die Ergebnisse zu diskutieren, die von dieser Erfahrung hervorgerufen hatte. Dies führte schließlich 1971 zur Herausbildung erster Tendenzen in der iranischen Studentenbewegung, die offen eine sozialistische Revolution forderten. Diese Gruppe publizierte ein "kand o kav" (graben und suchen) getauftes Journal und trat später der USecFI bei. Bei der Revolution von 1975 bis '77 war diese Gruppe im inneren aktiv und begann vor dem Aufstand damit, "che bayad kard" (was getan werden muss) herauszugeben. Sie schloss sich später mit zwei anderen Strömungen zusammen, um die Sozialistische Arbeiterpartei Irans zu gründen. Trotz allem was irgendjemand heute, dreißig Jahre nach den Ereignissen, immer behaupten mag, war sie die einzige und alleinige politische Strömung, die gleich nach dem Aufstand den Sturz der vom islamischen Revolutionsrat berufenen Regierung forderte, und diese korrekt als eine kapitalistische Konterrevolution einschätzte. Auf gewisse Art und Weise ist es logischer Sprung, zu behaupten, dies alles sei ein Effekt des Mai 68, aber als Teilnehmer weiß ich, ohne ihn nichts vom Vorstehenden passiert wäre.

In Europa selbst, gleich nach dem Mai 68, gab es natürlich eine lebendige Debatte, die über Jahre fortgesetzt wurde und eine tief greifende Wirkung auf die Bildung der radikalen Linken überall hatte. Manche dürften sich noch an die populistischen Theorien erinnern, dass die Studenten nun ein Teil der Vorhut der revolutionären Massen seien, oder an die weit her geholten Übertreibungen, die Universitäten seien zu Fabriken geworden. Alles interessante Debatten; wir folgten ihnen mit großem Interesse. Aber die gesamte politische Atmosphäre, die durch den Mai 68 entstand, lenkte die Aufmerksamkeit auf fundamentale Fragen des revolutionären Sozialismus, die lange vom Stalinismus verdeckt worden waren. Was uns am meisten interessierte war, zum Beispiel, die Aktualität einer sozialistischen Revolution. Wenn in fortgeschrittenen kapitalistischen Ländern eine sozialistische Revolution von Studentenprotesten entzündet werden kann, welchen besseren Beweis braucht man, dass die Epoche, in der wir leben, eine Epoche des Niedergangs des Kapitalismus ist. Das war der Schlüssel, der uns den Weg zu einem völligen Bruch mit dem Stalinismus öffnete.

Wie ich schon gesagt, die Situation im inneren des Irans war anders. Obwohl angeführt werden muss, dass mir die Tatsache bekannt ist, dass zwei studentische Gruppen in Mashad und Shiraz den Mai 68 studiert haben und sogar 1971 ein einen Aufsatz produzierten. Interessanterweise waren sie zu dieser Zeit noch nicht einmal sozialistisch oder marxistisch, aber zu der Zeit, als wir auf sie trafen, waren sie der iranischen SAP beigetreten. Aber im Ganzen war die radikale Linke im Inneren des Irans derart beschäftigt mit dem Problem des bewaffneten Kampfes, und es gibt

keine Beweise, dass der Mai 68 irgendeinen Einfluss auf ihre spätere Entwicklung hatte. Bedauerlicherweise, kann man hinzufügen. Genau weil sie Radikalität mit bewaffneten Kampf gleichsetzte, und keinen Bruch mit dem rechten Flügel auf theoretischer und programmatischer Ebene vollzog, versagte sie völlig als sie mit einer wirklichen Revolution konfrontiert wurde.